

Start-up Acker

Die Idee:

Die Gründungsförderung des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften (FB11) der Universität Kassel und UNKAT (Gründungsförderung der Universität Kassel) ermöglicht es Studierenden, Mitarbeiter*innen und Absolvent*innen eigene Erfahrungen im Anbau und Vermarktung von ökologisch erzeugten Feldfrüchten zu sammeln. Dafür stellt sie ihnen Ackerflächen zur Verfügung, unterstützt durch regelmäßiges Coaching, durch den Zugang zum Unternehmer*innen-Netz des FB11 und bei der Suche nach geeigneten Flächen, auf denen sie ihr Bewirtschaftungskonzept langfristig verselbstständigen können.

Kriterien für die Vergabe des Start-up Ackers:

Angehörige der Uni sowie Absolvent*innen können sich für die Bewirtschaftung des Ackers schriftlich bewerben, sie sollten dafür ein Konzept vorlegen, in dem sie folgende Punkte beschreiben:

- Welche Feldfrüchte werden angebaut, mit welchen Bewirtschaftungsmaßnahmen
- Ausführliches Vermarktungskonzept

Kulturen, die die Folgebewirtschaftung des Ackers erschweren (Fruchtfolge, Sträucher, Bäume, schlecht kontrollierbare Vermehrung und Ausbreitung von Pflanzen) können nur in enger Absprache mit der Gründungsförderung des FB11 und dem landwirtschaftlichen Betrieb angebaut werden. Dasselbe gilt für die Bewirtschaftungsmaßnahmen, auch hier muss eine enge Abstimmung mit der Gründungsförderung und dem landwirtschaftlichen Betrieb erfolgen.

Zeitraum: Da es einiger Jahre bedarf um ein Produkt bekannt zu machen und erfolgreich zu vermarkten, haben die Bewerber*innen des Gründungsackers die Möglichkeit bis zu 3 Jahre den Acker zu nutzen. Nach jedem Jahr erfolgt eine Evaluation über die getätigten Maßnahmen auf deren Grundlage über eine weitere Nutzung des Ackers von einem Gremium des FB11 entschieden wird. Ziel ist es, den Gründer*innen Hilfestellungen zu geben, damit sie ihre Produktions- und Vermarktungsaktivitäten verbessern können und eigene Flächen für die Bewirtschaftung finden.

Nutzen

Durch den Start-up Acker haben Gründer*innen die Möglichkeit eigene Ideen umzusetzen, ohne ein wirtschaftliches Risiko einzugehen. Sie können Erfahrungen sammeln und sich bestenfalls mit ihren Produkten und als fähige Landbewirtschaftler*innen beweisen, was ihnen den Zugang zu weiteren Absatzwegen sowie auch zu potenziellen Hofstellen erleichtern kann.

Darüber hinaus erleichtert der Start-up Acker den Wissenstransfer, weil auf ihm neue Ideen und Wissen, das die Gründer*innen während ihres Studiums erworben haben, in der Praxis getestet werden. Eine enge Rückkopplung des Start-up Ackers an den Fachbereich 11 ist in dieser Phase daher ausdrücklich erwünscht.

